

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Firkenhain, Blankenstein, Brannsdorf, Burghardtswalde, Grotzsch, Grumbach, Grunz bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Dühndorf, Kneufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lambsdorf, Lumbach, Soza, Mohorn, Miltig-Roigischen, Mützig, Neufkirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roigisch, Rothschönberg mit Verne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterkdorf, Weistropf, Wilsberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mt. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mt. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pf. pro viergespaltene Corpusszeile.

Druck und Verlag von Martin Perzer in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Herr von Berger d. a. d. B.

No. 35.

Sonnabend, den 21. März 1903.

62. Jahrg.

### Weinbau betr.

Zu Folge Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 18. Juni 1901 werden die Weinbau treibenden des hiesigen Verwaltungsbezirks darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 4 des Gesetzes vom 3. Juli 1883, betreffend die Unterdrückung und Abwehr der Reblauskrankheit, nicht nur die Verfertigung und die Einfuhr bewurzelter Reben in einen Weinbaubezirk untersagt, sondern auch das Verbringen sogenannter **Blindreben**, — zur Anpflanzung neuer Rebenanlagen bestimmter unbewurzelter Reben, — aus denjenigen Flächen, in denen bisher die Reblaus gefunden worden ist, in andere Gegenden bei 150 Mark Strafe für jeden Zuwiderhandlungsfall verboten ist. Meißen, am 17. März 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
v. Schroeter.

St.

### Bekanntmachung.

Die am 1. Januar 1903 in Kraft getretenen neuen Satzungen der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen liegen für die Genossenschaftsmitglieder

vom 20. März bis 5. April 1903

während der gewöhnlichen Expeditionsstunden in hiesiger Rathskanzlei zur Einsichtnahme aus. Einzelne Exemplare sind zum Preise von 10 Pf. für das Stück bei dem Vertrauensmanne, Herrn Stadtrath und Biegeleitbesitzer Wägel hier, zu beziehen.

Wilsdruff, am 19. März 1903.

Der Stadtrath.

Sahlenberger.

### Die Volksbewegung wider die Jesuiten.

Der Gesamtvorstand des Evangelischen Bundes hat, wie schon der Draht meldete, aus seiner außerordentlichen Sitzung in Halle am 10. und 11. März eine Eingabe an den Bundesrath gerichtet, die noch im letzten Augenblicke die höchste gesetzgebende Körperschaft des Reiches besawort, um des konfessionellen Friedens, um der Sicherheit des Reiches und der Einigkeit des deutschen Volkes willen, den § 2 des Jesuitengesetzes nicht aufzuheben. In den Hauptthesen dieser Eingabe wird gesagt:

Die Ankündigung einer auch bloß theilweisen Aufhebung des erwähnten Gesetzes hat auf die evangelische Bevölkerung Deutschlands eine tiefe Wirkung ausgeübt. Der erste Eindruck war ein geradezu niedererschütternder, und die Empfindung, daß der Weg verlassen werden sollte, den Kaiser Wilhelm I. vorgezeichnet hat, als er sagte: „Wir liegt die Führung dieses Volkes ob im Kampfe gegen eine Macht, deren Herrschaft sich in keinem Lande der Welt mit dem Frieden und der Wohlfahrt der Völker verträglich erwiesen hat“, legte sich schwer auf das Herz deutscher Patrioten. Ein Hoher Bundesrath wird aber davon Kenntnis genommen haben, daß diese Stimmung dumpfer Resignation inzwischen überwunden worden ist und einer mächtig anschwellenden, durch ganz Deutschland sich verbreitenden Bewegung Platz gemacht hat.

Weitere Kreise des Volkes sind mit uns der Ueberzeugung, daß die Wirkung der Aufhebung von § 2 des genannten Gesetzes sich nicht auf die Aenderung der rechtlichen Stellung des Jesuitenordens beschränkt. Was sie bedeutet, erklärt sich vielmehr aus der gesammten kirchenpolitischen Lage, aus welcher der Gedanke an jene Aufhebung herorgegangen ist. Auch besteht die begründete Befürchtung, daß der Beseitigung von § 2 die des § 1 folgen, und daß die Auslegung des § 1 unter den veränderten Verhältnissen aufstrebende Kämpfe hervorrufen wird.

Alle Gründe, die f. B. für den Jesuitengesetz maßgebend waren, stehen noch heute unvermindert und ungeschwächt in Geltung, und der Jesuitenorden würde es ablehnen, in irgend einem wesentlichen Punkte seine bekannten Grundsätze geändert zu haben.

Im Gegentheil zu der von dem Herrn Reichskanzler vertretenen Auffassung müssen wir bekennen, daß die konfessionellen Verhältnisse innerhalb des Reiches gegenwärtig aufs Newerliche gespannte sind. Und daran trägt nicht konfessioneller Fanatismus auf Seiten der Evangelischen die Schuld. Ist nicht vielmehr die Nachterweiterung und Rücksichtslosigkeit des ultramontanen Einflusses in allen Theilen Deutschlands mit Händen zu greifen und nahezu zur Unerträglichkeit gesteigert? Wir verweisen auf die Zustände im Königreich Bayern. Wir verweisen auf die in der Flugschriftenslitteratur und in gelehrten Werken immer lecher betriebene Schmäbung der Reformatoren, des Protestantismus, der evangelischen Frömmigkeit und Sittlichkeit unter Berufung auf päpstliche Enzykliken und Rundgebungen. Wir verweisen auf die rastlose, alle Stände, Berufe und Altersstufen umfassende Vereinstbildung in kirchlichem Interesse; auf die erstrebte Durchdringung des Verkehrs, der Rechtspflege, der Bildung, des Handels und Wandels mit katholisch-konfessionellen Grundsätzen; auf die in immer

rascherem Tempo sich vollziehende Vermehrung der Ordensniederlassungen in Preußen; auf die Gründung einer katholisch-theologischen Fakultät in Straßburg „nach vatikanischem Rezept“ (vergl. das kirchliche Sonntagblatt „La Vera Roma“); auf das tiefe Verwachsen des Zentrums mit allen reichsfeindlichen Bestrebungen im Osten, Westen und Süden Deutschlands; auf die seit Jahrzehnten beobachtete Identifikation katholischer und polnischer Interessen. Das alles sind nicht vorübergehende Bestrebungen. Sie sind in dem Wesen der römisch-katholischen Kirche begründet, welche nach ihren Grundsätzen mit anderen Kirchen keinen Frieden halten kann; denn sie bestreitet deren Daseinsberechtigung. Nach diesen Grundsätzen hat auch der „Orden Jesu“ gewirkt, seit er ins Leben getreten ist.

Der Vorstand des evangelischen Bundes betont zum Schluß seiner gemäß beweiskräftigen Mahnung sehr richtig, daß das evangelische Bewußtsein durch die Rückkehr der Jesuiten und ihre Wirksamkeit schließlich eine Steigerung erfahren werde, daß aber vom patriotischen Standpunkt aus Millionen katholischer Volksgenossen mit ihm einer Meinung seien.

Das bestätigt eine Zuschrift, die wir vom Rhein erhalten und die feststellt, daß auch in den staatskirchlichen Gegenden des Niederrheins, die dem Ultramontanismus rettungslos verfallen schienen, sich lebhaftere Strömungen gegen eine Rückkehr der Jesuiten nach Deutschland bemerkbar machen. Versammlungen in Krefeld, Oberhausen und anderen niederrheinischen Städten haben sich unter begeisterten Zustimmung der Tausende von Theilnehmern gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes erklärt und treffend heißt es in einer, im Städtchen Belbert im Regierungsbezirk Düsseldorf, an den Bundesrath beschlossenen Eingabe: „Durch die Arbeit der Jesuiten wird das religiös-sittliche Volksleben, die deutsche Bildung, die freie Wissenschaft geschädigt, das Band, das die Katholiken mit dem deutschen Vaterlande verbindet, gelockert, der konfessionelle Friede und damit die innere Einheit des Reiches untergraben.“

### Politische Rundschau.

Vom Kaiserhofe. Der Kaiser, der Tags vorher sich vom Reichskanzler Vortrag halten ließ, wohnte Donnerstags Vormittag dem Offiziersreiten der Berliner Kavallerieregimenter bei. Abends war der Monarch Gast des italienischen Botschafters. — Kronprinz Wilhelm verbrachte nach einer Meldung aus St. Pietro die Nacht zum Donnerstag vorzüglich. Sein Appetit ist gut. Die erste Ausfahrt des Prinzen Gittel wurde aufgeschoben, aber lediglich der Vorsicht halber. Ein Rückschlag ist nicht etwa eingetreten. König Georg von Sachsen ist wohlbehalten in Gardonne am Gardasee eingetroffen und lebhaft begrüßt worden.

Deutscher Reichstag. Am Mittwoch wurde die Novelle zur Seemannsordnung endgiltig angenommen und dann die Forderung für die Beibringung des Reichs an der Weltausstellung in St. Louis bewilligt. Staatssekretär Graf Posadowsky erklärte, er werde bemüht sein, von der amerikanischen Regierung Zugeständnisse zum Schutze der deutschen Aussteller zu erlangen. Hierauf erledigte das Haus den Etat für die ostasiatische Expedition, wobei

von den geforderten 12 1/2 Millionen Mt. 3 Millionen abgestrichen wurden, trotzdem Staatssekretär v. Nichthofen die Herren von der Nothwendigkeit der ganzen Summe zu überzeugen suchte.

Deutscher Reichstag. Am Donnerstag stand der Etat des Auswärtigen Amtes auf der Tagesordnung, wobei der Reichskanzler bedeutende Erklärungen abgab. Graf Bülow erwiderte nämlich auf Anfragen des Abg. v. Hertling (Ztr.), unser Vorgehen gegen Venezuela sei notwendig gewesen, wofür ja auch spreche, daß selbst England zu Gewaltmitteln griff, entgegen den Uebereicherungen seiner Handelspolitik. Die Veruche, uns bei dieser Gelegenheit mit England und Nordamerika zu verhegen, seien gescheitert an der Loyalität der beiden Regierungen und an der Ehrlichkeit unserer Politik. U. s. f. Forderungen habe Venezuela als berechtigt anerkannt, die erste Rate sei bereits geleistet. Die Kosten der Blockade tragen wir, sie seien aber nur gering. Der Dreibund bestehe unverändert fort. Er richte seine Spitze gegen Niemanden, sondern solle nur den Frieden soweit gewährleisten, wie dies einer verständigsten Politik möglich sei. Deutschland sei zwar allein stark genug, um aller Angriffe sich erwehren zu können, aber wir mühten das Bündniß doch zu schätzen. Auf keinen Fall dürfe unser Dreibund-Verhältniß v. rückt werden mit Angelegenheiten, für die er nicht ins Leben gerufen wurde, namentlich nicht mit Zoll- und handelspolitischen Fragen. (Bravos rechts.) Im Orient die Krantien aus dem Feuer zu holen, müsse Deutschland sich hüten. Wir hätten dort keine direkten Interessen. Deutschlands Mitwirkung zur Verbesserung der Zustände auf dem Balkan werde indessen niemals fehlen, wie wir überhaupt stets zur Erhaltung des allgemeinen Friedens beitragen würden. (Bravos.) Die Abgg. Haffe (ntl.) und Dertel (konl.) richteten Anträge gegen den deutschen Bevollmächtigten in Washington. Der Reichskanzler fragte Herrn Haffe, ob er von Castro etwa verlangen solle, daß dieser uns einen Sühneprinzen sende? (Heiterkeit) Er gestehe, daß er an dem amerikanischen Sühneprinzen genug habe. (Sturm. Heiterkeit.) Wir hätten in Venezuela erreicht, was für uns erreichbar war. Der Kanzler nahm sodann Baron Sternburg in Schutz. Herr Haffe habe auch auf Beschimpfungen des Deutschthums in Ungarn verwiesen. Nun, wir könnten uns unserer dortigen Volksgenossen ebensowenig annehmen, wie derjenigen in den russischen Ostprovinzen. Er lege zu viel Gewicht auf unser Verhältniß zu Ungarn, als daß nicht unsere Gemüthsbedürfnisse zurücktreten mühten. Abg. Gradnauer (Soz.) bemängelte Deutschlands Vorgehen in Venezuela. Auf die weiteren Ausführungen verteidigte Staatssekretär v. Nichthofen die Ueberwachung und Auslieferung russischer Anführer durch Deutschland. Nach Reden der Abgg. Schrader (frs. Berg.) und Baasche (ntl.) erfolgte Vertagung. Freitag Fortsetzung.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht einen offiziellen Artikel gegen die im deutschen Volke entstandene Bewegung wider die geplante Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes. Die vom Reichskanzler vielleicht selber inspirierte Rundgebung behauptet, daß diese ganze Bewegung einen künstlichen Charakter trage, und wendet sich namentlich gegen die Beschlüsse der am 10. März in Jwidau abgehaltenen Anti-Jesuitenversammlung. Im Uebrigen verteidigt der Artikel die Kirchenpolitik des Grafen Bülow,

wobei darauf hingewiesen wird, daß schon Fürst Bismarck seinen Frieden mit Rom gemacht habe, und betont weiter, wie Graf Bülow als leitender Staatsmann auch mit der maßgebenden Zentrumspartei zu rechnen habe. Offenbar ist aber die Stellung des Reichsfanzlers infolge seines Eintretens für die Zurückberufung der Jesuiten eine etwas ungemüthliche geworden, was sich namentlich dann herausstellen würde, wenn, wie immer bestimmter behauptet, der preussische Antrag auf Beseitigung des § 2 des Jesuitengesetzes im Bundesrathe keine Mehrheit finden sollte. Es heißt denn auch bereits, das Zentrum wolle, um auf die dem preussischen Antrag widerstrebenden Bundesregierungen einen Druck auszuüben, gegen die Aufnahme einer Anleihe zur Deckung des Fehlbetrages im Reichshaushaltsetat für 1903 stimmen und für Deckung des Fehlbetrages durch Erhöhung der Matrikularbeiträge eintreten. Das kann ja recht „nett“ werden!

Im österreichischen Abgeordnetenhaus ist zur Zeit eine neue parlamentarische Haupt- und Staatsaktion im Gange, die Generaldebatte über die Vorlagen betreffs des Ausgleiches mit Ungarn. Am Mittwoch griff Ministerpräsident v. Körber mit einer sehr wirkungsvollen Rede zu Gunsten der Ausgleichsvorlagen in diese Verhandlungen ein. In Böhmen machen die radikalen Tischechen den Jungtschechen allmählich das Terrain freitig. Bei der Ergänzungswahl zum Reichsrathe in Prag-Altsstadt siegte der Radikale Praga über den Jungtschechen Novet. Die Deutschen und die Altschechen enthielten sich der Abstimmung.

In Ungarns Hauptstadt Budapest fanden große Kundgebungen statt. Seit einigen Tagen wird im dortigen ungarischen Theater ein tendenziöses Stück „Gott erhalte“ aufgeführt, das gegen die gemeinsame Armee und das Herrscherhaus hegt. Das Stück war auch Gegenstand des polizeilichen Einschreitens und einer parlamentarischen Anfrage. Es wurde auch vom Spielplan abgesetzt, dann aber wieder gegeben. Studenten veranlaßten fürmische Kundgebungen. Das Publikum sang das Koffathlich, brachte Abzugrufe auf den Kriegsminister Fejervary aus und rief, als auf der Bühne die österreichische Volkshymne gespielt wurde, „nieder mit dem Denkerlieb“. Die Kundgebungen wurden auf der Straße fortgesetzt, die Polizei mußte einige Male in die Menge hineinreiten.

In Portugal gärt es weiter. Infolge der anhaltenden Aufregung unter der Bevölkerung soll, wie eine über Madrid kommende Meldung wissen will, der Kriegszustand über das ganze Land verhängt werden.

### Prinzessin Luise von Toskana.

Der Erlass des Königs von Sachsen „An mein Volk“, in dem die Ausschreitungen vernichtet werden, als sei das Ehedrama im königlichen Hause durch jesuitische Machenschaften veranlaßt worden, und in dem der König mit seinem Wort erklärt, daß lediglich an dem tiefen Leid, das das sächsische Königshaus betroffen, die ungebändigte Leidenschaft einer im Stillen schon lang hier gefallenen Frau Schuld gewesen sei, hat auf das sächsische Volk einen wohlthuenden und beruhigenden Eindruck gemacht, auf die Mitglieder des königlichen Hofes allerdings eine wesentlich andere Wirkung ausgeübt. Der letztere soll durch den Erlass sehr peinlich berührt worden sein. Die Prinzessin Luise soll nur mit Mühe davon abgehalten worden sein, eine öffentliche Antwort zu geben, in der sie „überraschende Enthüllungen“ machen wollte. Eine Münchener Drahtung der Best. Morgz nimmt sogar von einem Gerücht Notiz, die Prinzessin habe infolge der Aufregung über den Erlass des Königs einen Selbstmordversuch begangen. Was die „überraschenden Enthüllungen“ anbetrifft, so wird über eine derartige Drohung jeder Ernstfaktige nur die Achseln zucken. Daß der sächsische Hof seine Enthüllungen zu fürchten hat, geht allein schon aus der festen Sprache des königlichen Erlasses hervor. Neuere Meldungen zufolge ist eine Gegenkundgebung der Prinzessin unbegründet. Die Prinzessin kenne den Erlass noch garnicht.

### Vaterländisches.

(Mittheilungen aus dem Leserkreise sind der Redaktion stets willkommen. Der Name des Entsenders bleibt unter allen Umständen Geheimniß der Redaktion. Anonyme Zuschriften können nicht berücksichtigt werden.)

Wilsdruff, 20. März 1903.

Das erste Prüfungskonzert unserer Stadtkapelle fand vergangenen Dienstag statt. Leider war dasselbe sehr schwach besucht. Wenn man eine Entschuldi-

gung dafür finden kann, so ist es wohl zunächst die, daß unser Wilsdruff mit Vergnügungen geädigt ist, vorausgesetzt, daß noch zu erwartende Vergnügungen nicht zahlreicher besucht sind. Unsere Stadtkapelle hatte wohl aber als städtisches Institut, das nach außen hin unserer Stadt wahrhaftig keine Schande macht, eine gewisse Berechtigung, bei diesem Prüfungskonzerte einen besseren Zuspruch zu erwarten. Die Leistungen waren an diesem Abende geradezu vorzüglich zu nennen. Jeder der 6 Solisten hat, das muß anerkannt werden, brav gearbeitet, um auf seinem Instrumente eine gewisse Fertigkeit zu erlangen. Der Schüler Krause spielte sein 1. Violonkonzert für Violine mit viel mehr Routine als im Abonnementkonzert, wohl mochte auch dazu kommen, daß eben dieses Solo das zweite Mal aufgeführt wurde, der Solist selbst mehr Ruhe hatte. Der Clarinetist Kaiser entledigte sich seiner Aufgabe in einer musterhaften Weise, und wir haben ja schon oft Gelegenheit sowohl im Orchester bei Konzerten als auch in der Kirche bei Kirchenmusik sein Spiel gern zu lauschen. Weiter zeigte der Schüler Böpfert in den schwierigen Adamschen Variationen seine Kunst. Und wenn man selbst von anerkannten Hornvirtuosen hörte, was doch das Horn für ein so schwieriges Instrument ist, so kann man mit der Darbietung eines so jungen Künstlers recht zufrieden sein. Mit vorzüglichem Strich und bewundernswerther Technik spielte der Schüler Wild die Fantasie caprice für Violine von Bizet. Die verschiedensten Schwierigkeiten überwand der junge Mann „spielend“. Die Composition wäre noch besser zur Wirkung gekommen, wenn das Instrument größer im Ton gewesen wäre. Seine Arpeggion, sein Flageolet, seine Doppelgriffe haben uns bewiesen, daß es diesem Schüler sehr ernst um seine musikalische Tüchtigkeit ist. Das wohl allerseits gern gehörte Concertino für Viola, gespielt vom Schüler Wünderlich, brachte auch den Beweis, daß die Blechbläser unserer Stadtkapelle es zu großer Fertigkeit bringen. Uns gefiel vor allen Dingen das ungezwungene, einfache Auftreten dieses Schülers und insonderheit sein weicher Anschlag, der dieses Instrument nicht zu dominirend erklingen ließ. Und wenn gar noch von diesem Schüler eine eigene Composition, ein Marsch: „Mein Regiment“, zu Gehör gebracht wurde, so muß auch nach dieser Seite anerkannt werden, daß unsere Stadtkapelle alles Mögliche leistet. Der 6. Solist war der Schüler Medger mit seinem mit großer Fertigkeit geschlagenen Klyphon in den Heimmannschen Zigeunerspielen. Man mußte hier anerkennen, daß nur nach großem Fleiß und durch vieles Studium es der junge Mann zu dieser Fertigkeit bringen konnte, die im dankbaren Publikum noch eine Zugabe erheischte. Anzuerkennen als Solisten des Abends sind noch der große Trommler und der Pauker in Licht's II. Rhapsodie, die so vorzüglich gespielt wurde, daß wir keinen Augenblick die Meinung hatten, daß diese Composition zu schwer für unsere Stadtkapelle wäre. Den beiden kleinen Musikanten, welche ihre Aufgabe so schön lösten, gebührt ein aufrichtiges Wort der Anerkennung. Herr Musikdirektor Admisch kann mit Stolz auf seine jungen Leute blicken, die seiner Kapelle an diesem Abende alle Ehre gemacht haben, wenn auch die vielen Unannehmlichkeiten, welche sein Beruf mit sich bringt, ihm manchmal die Lust benehmen wollen. Der nach jeder Piece gespendete Beifall war wohlverdient. Am Ende wurde noch ein Marsch zugegeben. Noch wenige Längen wurden nach dem Konzerte gespielt, da wenig Länger das Konzert besucht hatten.

Wie die betreffende Annonce besagt, findet heute Sonnabend beim Kameraden Rny für die Mitglieder des Militärvereins ein Bierabend statt. Es wird seitens des Vorstandes um recht zahlreichen Besuch gebeten, da den Kameraden wichtige Mittheilungen zu machen sind.

Das Restaurant „Forsithaus“, Rosenstraße, ist heute durch Kauf in die Hände des Herrn Restaurateur Taubert, bisherigen Pächters der „Alten Post“, übergegangen.

Hinweis. Der Gesamtauflage unseres heutigen Blattes liegt ein Prospekt, betr. Abonnements-Einladung auf die allgemein beliebte Familienzeitung „Heimchen am Herd“, bei, dessen Durchsicht allen Lesern angelegentlich empfohlen sei. Mit Geschick und insofern mit den besten Resultaten verfolgt diese lebenswerthe Zeitung, die vierteljährlich nur 60 Pfg. kostet, im Text sowohl wie im Inseratentheil rein praktische Ziele, und sollte „Heimchen am Herd“ deshalb in keiner Familie fehlen.

Dresden. Das Todesurtheil, das von dem

hiesigen Schwurgerichte am 8. Dezember vorigen Jahres gegen den vormaligen Straßenbahnwagenführer Franz Andreas Vera wegen Mordes, begangen am 8. Januar 1900 zu Löbtau an dem Fabrikwächter Bratsch, ausgesprochen worden ist, hat nunmehr durch Seine Majestät den König Befristigung gefunden. Die Strafe des Mordes wird Sonnabend den 21. März früh 6 Uhr zu Dresden in dem Hofe des Justizgebäudes an der Pillnitzer Straße vollstreckt werden.

Freiberg, 18 März. Die feinsten Waagen der Welt befinden sich im Königreich Sachsen und zwar bei den königlich sächsischen Hüttenwerken in Halsbrüde und Muldenhütten, sowie bei der hiesigen Königl. Bergakademie. Diese im Gebrauch befindlichen Feinwaagen wägen ein vierzigstel Milligramm mit Genauigkeit. Diese Instrumente, die deutsches Fabrikat sind, werden bei Gold- und Silberproben verwendet. Eine feine Waage befindet sich auch in der Bank von England; dieselbe reagirt jedoch erst bei einem zehntel Milligramm.

### Kirchennachrichten.

Wilsdruff.

Litäre.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Joh. 11, 32-46.)  
Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst (Besonders für die Konfirmanden)

Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Mittwoch, den 25. März

Vorm. 9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl (Pfarrer Knauth-Unterndorf.)

Grumbach.

Litäre.

Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst.

Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Mittwoch, den 25. März.

Vorm. 10 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.

Kaßensdorf.

Litäre.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, Pfarrer Lic. th. Behmüller.

Nachm. 1 Uhr Konfirmandenprüfung der Mädchen.

Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst, Hilfsgeistlicher Handmann.

Sora.

Litäre.

Vorm. 1/9 Uhr Hauptgottesdienst: Rand. Birmele a. Kamenz (Matth. 4, 1-11.)

Nachm. 1/2 Uhr 4. Passionsgottesdienst.

Burkhardtswalde.

Litäre.

Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Joh. 11, 32-46.)

### Geheime Krankheiten,

Gautauschläge, Flechten jeder Art, Bartflechten, scrophulöse Ekzeme, besonders chronische, nervöse u. vorzeitige Schwächezustände, Wettlässe behandelt

Wittig, Dresden, Scheffelstr. Nr. 15, 2. Etg.

Zu sprechen von 9-5, Abends 7-8, Sonntags nur von 9-2 Uhr.

## 1. Etage, Prager Str. 1., Chemnitzer Handschuh-Haus in Dresden

en gros	empfiehlt	en detail
Glacé-Handschuhe, à 1.25, 1.50, 1.75 u. 2 Mk		
Echt Luchten-Handschuhe, ganz gesteppt 3		„
Prima-Ziegenleder	2.50 u. 3	„
Waschleder f. Damen u. Herren	1.50, 2 u. 2.50	„
Fahr- und Reithandschuhe, das Neueste in Stoff-Handschuhen.		

Grosse Auswahl in Konfirmanden-Handschuhen.

**Gardinen**  
weiß, crème, bedruckt,  
**Mull-Gardinen,**  
**Bitragen,**  
**Vortüren,**  
**Spachtelkanten,**  
**Spitzen, Franzen**  
empfiehlt in großer Auswahl  
**Eduard Wehner,**  
am Markt.

**Wurmmittel**  
empfiehlt die **Löwenapotheke**  
in Wilsdruff.

Wer sich für Geflügelzucht, Bier- und Singvögel, Kaninchen, Hunde, sowie sonstige thierfreundliche Liebhabereien interessiert, verlange Probennummern gratis und franco von Gustav Bertram in Leipzig-Connewitz.

**Seide.**  
**Schwarz Merveilleux Prima**  
12 Meter Mk. 24.-  
Neuheiten in schwarz u. farbig für alle Zwecke in nur vorzüglichen erprobten Qualitäten.  
Man verlange Proben! Illustr. Cataloge gratis!  
**Robert Bernhardt, Dresden.**  
Modewaren- u. Confections-Haus.

**Verkaufe Rassekaninchen**  
20 Silberkaninchen, 3 Monate alte,  
3 Paar von 2 Mark an. Auch Russen und Holländer jung und Zuchtthiere billigst.  
**Otto Simon, Weistropp,**  
Schloßgarten.

**Schuld- und Pfandverschreibungs-Formulare**  
empfiehlt  
Martin Berger's Buchdruckerei, Wilsdruff.

**Zur Saat**  
verkaufe: **Gelbhafer** und **Nichtelgebirgs-Frühsaathafer,**  
besgl. **Karioffeln: Kaiserkrone, Juli u. gelbe Rosen.**  
**Gut Birkenhof. Br. Wegel.**

**Freitag, den 20. März** bin ich wieder mit einem starken Transport der besten **Milch-Kühe,** hochtragend und mit kalber, schweren und leichten Schlages, im oberen Gasthof zu **Kesselsdorf** eingetroffen und stelle selbige zu billigen Tagespreisen zum Verkauf.  
NB. Auch ein guter **Zuchtbulle** ist mit abzugeben. **Mich. Fersch a. Rachsberg i. B.**  
**2 schöne Wohnungen** zu vermieten, 1. April zu beziehen im **Stadtbad, Löbtauerstr.**

**Bevor Sie**

für das kommende **Frühjahr** Ihren Bedarf in **Herren-Garderoben** einkaufen, besichtigen Sie bitte die **Neuheiten-Ausstellung** des grössten Spezialgeschäftes von

Neu aufgenommen:

**Mädchen-Konfektion.**

**Herren-, Knaben- und Kinder-Garderoben** in Firma

# Heinrich Esders, Dresden

Pragerstrasse 2 — Ecke Waisenhausstrasse.

**Billigste, streng feste Preise. Elegante Ausführung. Ausserordentliche Preiswürdigkeit.**  
Besichtigung des gesamten Lagers auch ohne Kauf gern gestattet.

**Verlangen Sie:**

Herren-Anzüge von M. 7.90 an Konfirmanden-Anzüge von M. 6.90 an  
Herren-Paletots von M. 8.90 an Knaben-Schulanzüge von M. 3.50 an  
Herren-Hosen von M. 1.90 an Kinder-Anzüge von M. 1.90 an

Muster und Preisliste gratis und franko!

Für Vereine!

Anfertigung von Sportbekleidung, Uniformen etc. zu „Extra-Preisen“.

Für Vereine!

Anfertigung eleganter Herrenbekleidung nach Maass unter voll. Garantie.

**Jahrmarkt-Sonntag geöffnet!**

**Geflügel- u. Sierverkaufs-Genossenschaft Wilsdruff,**

e. G. m. b. H.

**Bilanz am 31. Dezember 1902.**

Activa.		Passiva.	
1. Kassenbestand	Mt. 72,32	1. Geschäftsguthaben der Genossen	Mt. 170,-
2. Mobilien	" 240,16	2. Anlehen	" 120,-
		3. Gewinn	" 22,48
	Mt. 312,48		Mt. 312,48
Ende 1901 27 Mitglieder, Geschäftsguthaben	M. 135,-	Quittsumme	M. 1350,-
Zugang 9 " " " " " 45,-			" 450,-
Abgang 2 " " " " " 10,-			" 100,-
Ende 1902 34 Mitglieder,	Mt. 170,-		M. 1700,-

Der Vorstand.

Rudolf Walther.

Oskar Beyrich

**Darlehns-, Spar- und Landwirthschaftlicher Consum-Verein zu Kaufbach bei Wilsdruff,**

e. G. m. u. H.

**Bilanz am 31. Dezember 1902.**

Activa.		Passiva.	
1. Kassenbestand	M. 950,01	1. Geschäftsguthaben der Genossen	M. 450,-
2. Mobilien	" 73,06	2. Anlehen	" 9231,09
3. Immobilien	" 9750,00	3. Creditoren	" 12382,37
4. Darlehen	" 6000,00	4. Spareinlagen	" 7868,66
5. Debitoren	" 10449,45	5. Rücklage	" 426,93
6. Antheile	" 1300,00	6. Amortisation	" 262,71
7. Wertpapiere	" 1000,-		
8. Verlust	" 1099,24		
	Sa. M. 30621,76		Sa. M. 30621,76

Mitgliederzahl Ende 1901: 16, Zugang —, Abgang 1, Mitgliederstand Ende 1902: 15

Der Vorstand.

Reinhard Schmidt.

Anton Klotzke.

*Eger & Hoch*  
kleiner Inhaber **Bruno Eger** *Möbelfabrik Wilsdruff, Waldenstr. 35.*

empfiehlt **complete Möbel-Einrichtungen**

sowie *einzelne Stücke* zu *ausserordentlich billigen Preisen* in *schönster Ausführung.*



*Eigene Werkstätten der Möbel- und Bildhauerei, Drechsleri, Bildhauer, Malerei und Lackiererei*  
Praktisch und Musterbuch stehen auf Wunsch gratis und franco zu Diensten.



**Seidenstoffe.**

Grösstes Seidenlager in Sachsen.

Spezialität: **Brautkleider und Hochzeitskleider.**

**Julius Zschucke,** Königl. Sächs. Hoflieferant.

Altrenommierte Seidenhandlung. Muster jederzeit zu Diensten. Sehr billige Preise.

Dresden, an der Kreuzkirche 2, 1. Stock.

**Geflügelzüchter-Verein für Wilsdruff u. Umg.**

Dienstag, den 24. März, Abends 8 Uhr, im Hotel weisser Adler in Wilsdruff

**Generalversammlung.**

Tagesordnung: Jahresbericht, Kassen- und Ausstellungs-Abrechnung, Bruteierfrage, Eingänge.

Geschehen aller Mitglieder ist erwünscht.

Zuvor wird derselben Tages Abends 7 Uhr eine **Vorstandssitzung** bei dem Kassierer Herrn Kny abgehalten, wozu die Herren Vorstandsmitglieder freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand, Ed. Rost.

Letzte Woche!

**Schuhwaaren-Ausverkauf**

wegen vollständiger **Geschäftsaufgabe.**

Um das Lager so schnell als möglich zu räumen, werden sämtliche Waaren, theils zu und unter Selbstkostenpreis, total ausverkauft. **Bersäume Niemand die kurze Gelegenheit.**

Schuhwaarenhaus

Herrn Schmidt, Wilsdruff,

146 Bahnhofstrasse 146.

Letzte Woche!

**Alle**

Gratulations- u. Ansichtskarten  
Konfirmationskarten mit der Stadtkirche  
Gesangbücher  
Schreibmaterialien  
Schulranzen, Schiefertafeln  
Federkasten, Reihzeuge  
Koffer und Taschen  
in bekannter Güte und Billigkeit  
Kaufhaus

**Aug. Schmidt, Wilsdruff**  
vis-à-vis Rathhaus.

**Chamottewaaren:**

Kuhtröge  
Schweineträge  
Ferkeltträge  
Hundetträge  
Pferdekrippen  
Rohre, Bogen  
Abortschloten  
Sitzbecken  
Klinkersteine  
Platten

gute, erprobte fabrikate,  
empfiehlt billigst  
**Eduard Wehner,**  
am Markt.

**Preiswerthe**  
Bezugsquelle  
für Konfirmanden:

Corsettes, Handschuhe

Hemden, Unterröcke.

Strümpfe, Schürzen.

Taschentücher, Cravatten.

Chemisettes, Kragen.

Manschetten, Hosenträger.

Konfirmanden-  
Jacketts  
in grosser Auswahl

**Emil Glathe**  
Wilsdruff.

**Frischen,  
besten**

**Portland-Cement**

**Theodor Goerne**

empfeht billigst

vorm.: Th. Ritthausen.

**Brillen, Klemmer, Wettergläser, Fenster-, Zimmer-, Bade- und Fieber-Thermometer, Fernrohre u. s. w.** in großer Auswahl. Sämtl. Reparaturen an optischen Sachen. Einzelne Gläser, Brillenbügel, Klemmertheile etc. Für Brillenbedürftige Garantie für genaues Passen der Gläser. **Th. Nicolas**, Uhrmacherstr., Freiburgerstr. 5B.

**Herzlichen Dank.**  
Am Tage unserer silbernen Hochzeit sind uns von lieben Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten, sowie vom Gesangsverein Grumbach so viele Beweise der Liebe u. Freundschaft durch schöne Geschenke, herrliche Blumenspenden und sinnige Glückwünsche dargebracht worden, daß wir uns veranlaßt fühlen, Allen hierdurch unsern tiefgefühltesten herzlichsten Dank auszusprechen.  
Grumbach, am 19. März 1903.  
Bädermstr. Julius Körner u. Frau nebst Kindern.

**Zur Frühjahrsaat**  
empfeht  
sämtliche  
Klee- und Grassamereien,  
alle Sorten Gemüsesamen,  
Saaterbsen, Saatwicken,  
Saathafer, Saatgerste,  
echte  
Obendorfer, Lentewitzer  
und Eckendorfer  
**Runkelsaat**  
Gustav Adam.

**Für  
Confirmanden:  
Jacketts,  
schwarz und schwarz-weiß genoppt,  
Kragen  
Unterröcke  
Handschuhe  
Ameiderstoffe  
Anzüge  
Gravatten  
Vorhemdchen  
Kragen  
Taschentücher**  
empfeht in großer Auswahl zu billigsten Preisen  
**Eduard Wehner.**

**Obstbäume  
Stachel-  
u. Johannisbeersträucher  
hochstämmige Rosen**  
in besten Sorten  
besgl. japanische Kletterrose,  
auch wurzelecht,  
empfeht  
**August Zimmermann,**  
Kunst- u. Gaudelsgärtner.

Wenn man für sein  
**Schlachtpferd**  
den höchsten Preis erzielen will, so wende man sich selbst direkt an die Hochschlächterei von  
**Bruno Ehrlich in Deuben.**  
Telephon Nr. 74 Amt Deuben.

Sonntag, den 22. März  
**Sindenschlößchen. Konzert**  
mit darauffolgender  
**— BALLMUSIK, —**  
Anfang 4 Uhr.  
Hierzu ladet freundlichst ein **G. Horn.**

**Gasthof Klipphausen.**  
Sonntag, den 22. März,  
von 10 bis 4 Uhr an  
**Frei-Konzert mit Ball,**  
verbunden mit **Bratwurst-Schmaus,**  
wobei mit ff. selbstgebackenem Kuchen, guten Speisen und Getränken bestens aufwartet und wozu freundlichst einladet  
**Otto Schöne.**

**Vorschussverein Wilsdruff.**  
t. G. m. b. H.  
Dividende per 1902 nach 5% kann von heute ab an unserer Kassenstelle erhoben werden.  
**Der Vorstand.**  
**G. Fischer, Direktor.** **W. Kruppenstapel, Kassirer.**

**Tanz-Unterricht.**  
Mein Osterkursus beginnt  
Dienstag, den 14. April, im „Hotel Weißer Adler“.  
Damen 1/8 Uhr, Herren 1/9 Uhr Abends.  
**Honorar 15 Mark ohne Nachzahlung.**  
Gefällige Anmeldungen in meiner Wohnung, „Hotel Löwe“, erbeten.  
Um werthgefällige Unterstützung bittend, zeichnet  
Hochachtungsvoll  
**H. Broschmann.**

**Konfirmations-Geschenke**  
als Gesang-, Gebet- und andere Bücher,  
Wandsprüche, Aufstellbilder,  
usw. usw.,  
sowie **Konfirmationskarten**  
in großer Auswahl in der  
**Buch- und Papierhandlung**  
von **Martha Klemm.**

**Bildhauerei  
und  
Steinmetz-Geschäft  
Max Gärtner,  
Wilsdruff**  
empfeht sein reichhaltiges Lager von  
**Grabdenkmälern**  
in einfacher bis feinsten Ausführung  
in allen Steinarten,  
als Granit, Syenit, Marmor  
und Sandstein.  
Erneuerungen alter  
Denkmäler u. Platten  
werden billigst ausgeführt.  
Mit Rustern und Preisanschlägen stehe jederzeit gern zu Diensten.



**Birkenpflanzen,**  
pro Hundert 80 Pfg. sind abzugeben  
Forstverwaltung Rothschönberg.

**Bettfedern**  
werden fortwährend gereinigt bei  
**W. Mütze in Wilsdruff, Berggasse 223.**  
Sicherste Entfernung von Krankheitstoff, Unreinigkeiten u. s. w.

**Kgl. Sächs. Militärverein.**  
Alle Herren Kameraden werden zu dem beim Kameraden Knig heute stattfindenden **Bierabende** eingeladen. (Sehr wichtige Mittheilungen.)  
**Der Vorstand.**

**Gastwirthsverein**  
für den Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.  
Montag, den 23. März, Nachm 5 Uhr,  
**Hauptversammlung**  
beim Kollegen **Hartmann.**  
**Der Vorstand, Siegfelt.**

**Turn-Verein  
Kesselsdorf.**  
Sonntag, den 22. März  
im **Gasthof zur Krone  
Kränzchen.**  
Um zahlreichen Besuch bittet  
**der Vorstand.**

**Dänischmühle Herzogswalde.**  
Zu unserm am Sonntag, den 22. März stattfindenden  
**Karpfen-Schmaus**  
laden wir hierdurch alle Freunde und Gönner ganz ergebenst ein.  
Hochachtungsvoll  
**G. Kosock u. Frau.**

**Gasthof Sühndorf.**  
Sonntag, den 22. März,  
**Bratwurst-Schmaus**  
mit **starkbej. Ballmusik,**  
wobei mit guten Speisen und Getränken bestens aufwartet und wozu freundlichst einladet  
**Aug. Schmidt.**

**Gasthof Oberhermsdorf.**  
Morgen Sonntag  
**Militär-Konzert**  
von der Kapelle des 2. Pionier-  
Bataillons Nr. 22, Riesa,  
mit darauffolgender  
**BALLMUSIK.**  
Anfang 1/8 Uhr.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**Emil Lommatzsch.**

**Schöne lebende  
Karpfen**  
sind stets zu haben bei **Koritz Schulze.**

**Herzlichen Dank.**  
Beim Tode und Begräbnisse meiner innigstgeliebten Gattin, unserer lieben Mutter, Schwester und Schwägerin,  
Frau  
**Amalie Auguste Lieschke,**  
fühlen wir uns veranlaßt, Allen für die so überaus zahlreichen Beileidsbezeugungen in Blumen, Schminke, Wort und Schrift, sowie Begleitung zur letzten Ruhestätte **herzlichst zu danken.** Besonderen Dank allen denen, die uns während der Krankheit so hilfreich zur Seite standen, Herrn Hilfsgeistlichen **Handmann** für seine trostreichen Worte, sowie Herrn Lehrer **Leonhardt** und Herrn Kantor **Matthes** für die erhebenden Traueresänge. Möge Gott Allen ein reiches Vergelten sein.  
Kaufbach, am 18. März 1903.  
**Familie Hermann Lieschke**  
im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Hierzu ein zweites Blatt, eine Beilage und „Welt im Bild“ Nr. 11.